

# Erfahrungsbericht

Universidad de Costa Rica (UCR)

Austauschprogramm ISAP

Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften

Sommersemester 2020

## Vor dem Aufenthalt

In den Monaten vor der Abreise geht es darum Flüge zu buchen, Reisepass zu beantragen bzw. auf Gültigkeit zu überprüfen, Impfungen auffrischen. Falls man noch nicht in der Region war, kann ich die reisemedizinische Beratung der Virologie des Uniklinikums in Frankfurt empfehlen. Dort habe ich mich super beraten gefühlt und in der Regel haben sie alle Wirkstoffe vorrätig. **Tipp:** Frühzeitig einen Termin vereinbaren (mehrere Wochen Vorlaufzeit). Außerdem kann es hilfreich sein, sich die Fächer, die man belegen möchte, bereits voranerkennen zu lassen. Ein paar Wochen im voraus empfiehlt es sich auch eine Kreditkarte zuzulegen. Visa und Mastercard wird hier überall akzeptiert. **Tipp:** Es gibt ein paar Kreditkartenanbieter mit deren Karte im außereuropäischen Ausland keine Gebühren beim Karteneinsatz - In Costa Rica erhebt die Banco de Costa Rica (BCR) keine Gebühren bei Visa. Um die Reisekrankenversicherung und ESTA (bei einem Flug über die USA) kann man sich in den letzten Tagen vor der Abreise kümmern.

Zusätzlich muss man sich um ein vorläufiges Studentenvisum in Deutschland bemühen werden (Fahrt nach Berlin zur Botschaft mit inbegriffen). Schwer zu sagen, wann man sich darum kümmern sollte. Aber eher später, da es nur eine gewisse Anzahl an Monaten gültig ist und sonst der organisatorische Aufwand in Costa Rica sich nur unnötig weiter erhöht.

Schon vor der Abreise wird einem ein(e) persönlicher TutorIn zugewiesen. Was sich als sehr hilfreich erweisen kann, bei Wohnungssuche, Anschluss an Tic@s (CostaricanerInnen), Kennelernen der Kultur etc.

## Die ersten Tage

Auch wenn ich schon im Nachbarland lebte, erlebte ich doch einen gewissen Kulturschock, da hier nochmal einiges anders läuft, was aber vermutlich

hauptsächlich an der für mich ungewohnten Lebenssituation in einer Metropole lag. Daneben war der ganze Organisationsaufwand an Uni und auf den Behörden ein relativ großer Aufwand. Hier ist es von großem Vorteil wenn man sich mit anderen Austauschstudenten (vorzugsweise Deutsche, da es doch länderspezifisch unterschiedliche Anforderungen gibt) zusammentut um sich die Kommunikation und Organisation mit den Behörden zu erleichtern. Ein paar Passfotos in Deutschland zu viel gemacht zu haben stellte sich auch nicht als verkehrt heraus. Das ist aber alles auch kein Hexenwerk nur am Anfang etwas viel.

Als Austauschstudent kann man aus dem ganzen Kurskatalog Veranstaltungen wählen und somit auch sehr interessante Einblicke erleben. So besuchte ich als Ingenieur einen Kurs zur Lehrausbildung für Dozenten sowie einen Kurs zur Einführung in den Journalismus. Die Professoren, Dozenten und Dekane sind alle sehr umgänglich. Man sollte sich dennoch für mehr als seine gewünschte Anzahl an Kursen anmelden und all diese in der ersten Woche besuchen und im Anschluss eine Auswahl treffen. Die Kurse können nämlich stark in der Qualität schwanken. Was aber auch mit den veränderten Begebenheiten in 2020 zu tun haben kann. Einige Dozenten waren nämlich trotz dessen hochmotiviert und konnten ihre Erfahrungen aus Forschung und Praxis aus ihrem Bereich sowie ihren erstaunswerten Kenntnissen aus der Onlinedidaktik perfekt umsetzen und die Studenten auch über dieses begeistern. Sie verfügten scheinbar außerdem noch über relativ viel Wissen hinsichtlich eines sinnvollen Umgangs mit Daten hinsichtlich Sicherheit und Privatsphäre. Es gab aber auch eine Ausnahme, so hat einer meiner Dozenten während der Unterrichtszeit mit den Studenten auf Whatsapp unterhalten hat. Der relevante Inhalt ließ sich auf 5 Sätze zusammenfassen.

Es gibt auch die Möglichkeit ein Forschungspraktikum an einem der Institute statt reguläre Kurse zu belegen. Sofern man dies vorhat, sollte man das am Besten direkt

ankündigen wenn man sich noch in Deutschland befindet. Das wurde mir vom internationalen Büro in Costa Rica nahegelegt, da es relativ viel Papierkram erspart. Dies kam für mich allerdings nicht in Frage, da ich an einer Mischung aus Veranstaltungen und Praktikum interessiert war, da es unter diesen doch hochinteressante Kurse gibt.

## Unterkunft

Bei der Anmeldung an der Uni, kann man sich für das Wohnen in einer Gastfamilie anmelden, was wohl auch immer in Nähe der Universität ist. Ansonsten gibt es auch noch so etwas wie privat geführte Studentenwohnheime. Das vielleicht für die ersten Wochen ganz hilfreich sein kann. Danach sollte man aber eine WG via Internet oder Bekannte gefunden haben. So bin ich in einer WG mit 20 Minuten Laufweg zur Uni und zum Institut an dem ich arbeitete untergekommen. Da aufgrund des Virus letzten Endes alles online stattfand, bin ich für die letzten beiden Monate in ein kleines Dörfchen in die Berge gezogen. Wo wir eine zweier WG aufmachten.

Die Bezahlung der Wohnung ist oft recht unkompliziert, da diese meist bar in der lokalen Währung (Colón) getätigt werden kann.

## Fazit

Generell kann ich einen Studienaufenthalt in Costa Rica nur empfehlen, da die UCR zu den besten Universitäten Lateinamerikas gehört. Weitere Pluspunkte sind die reiche Artenvielfalt und abwechslungsreiche Landschaft, die es neben dem Studium zu entdecken gibt sowie die zentralamerikanischen Küche, die Landes- und Universitätskultur. Einmal pro Woche auf den Markt zu gehen, Mangos, Maracujas, Avocados zu kaufen und auf dem Heimweg eine Kokosnuss (una pipa) zu schlürfen ist zu dem ein Genuss und sollte nicht unerwähnt bleiben. Vor allem außerhalb der

Metropolenregion sind die Leute sehr offen und freundlich. Die Universitätskurse im Vergleich zu Deutschland relativ praktisch ausgelegt, während das Uni-Sportangebot ähnlich groß wie in Darmstadt ist.

Von einem Austauschsemester in Costa Rica zu Pandemiezeiten würde ich falls möglich abraten. Die Regierung und das Gesundheitsministerium trifft zwar viele sinnvolle Entscheidungen. Allerdings würde man durch die Restriktionen vieles der extrem reichen Natur verpassen.